

## **Shakespeare, William: 8 (1590)**

1     Du selbst Musik, und hörst Musik so trübe?  
2     Süßes kämpft nicht mit Süßem, Lust weckt Lust.  
3     Liebst du etwas, damit es dich betrübe?  
4     Eröffnest freudig deiner Qual die Brust?  
5     Wenn dir das Ohr Einklang der rein gesellten,  
6     In Einigkeit vermahlten Töne stört,  
7     So scheinen sie nur lieblich dich zu schelten,  
8     Der  
9     Horch wie ein Klang die Saiten, gleiches Falles,  
10    Wie teure Gatten wechselseits durchdringt;  
11    Wie Vater, Kind, und frohe Mutter, alles  
12    In eins, die eine muntre Note singt!  
13    Ein sprachlos Lied, der vielen eine Pflicht,  
14    Dir singt es: einsam gehest du zunicht.

(Textopus: 8. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65734>)